

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Rhein und die Rheinlande

dargestellt in malerischen Original-Ansichten

Von Mainz bis Köln

Lange, Ludwig

Darmstadt, 1855

Fahr.

[urn:nbn:de:bsz:31-54427](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54427)

er den Plan hatte, auf der darüber befindlichen Höhe, bei Feldkirchen, eine Stadt anzulegen, die später im heutigen Neuwied entstand. Das Schloß wurde ganz vollendet und einige Zeit bewohnt. Jetzt ist es eine Ruine, deren lange Reihe zweifache Fenster-Öffnungen etwas gespenstiges hat, weshalb wohl eher, als der Trohnarbeit wegen, welche die Unterthanen des Erbauers hier zu verrichten hatten, dieser Mauerstock von den heutigen Umwohnern das Teufelshaus genannt wird. Auf dem Hügel zeigt sich nun der Ort Wollendorf, mit 500 Seelen und unter demselben hart am Rhein, das Dorf

Fahr, mit 400 Einw. Es hat seinen Namen von der Fähr, die zwischen ihm und Andernach über den Rhein geht. Die lange, hübsche Häuserreihe dieses Ortes (dessen ausfichtreiche Wein- und Kaffee-Wirthschaft Scheurer stark besucht wird) zieht sich bis zum vorspringenden Knie der Weinberge, von denen herab das von 300 Seelen bewohnte Gönnersdorf winkt. Ein kleines unansehnliches Gebäude, hart am Felsen, soll das ursprüngliche Stammhaus der Grafen von Wied gewesen sein. Höher liegt Hüllenberg, mit 250 Einw. und diesem Orte gegenüber, am linken Ufer, die kleine Stadt

Andernach, mit 3300 Seelen. Es gehören dazu noch die Irren-, Armen- und Kranken-Anstalt St. Thomas, die gleichnamige Leder-Fabrik, die Häuser-Gruppen Brückenhaus, Ludwigshaus, Netterhaus und Netze oder Netterhof, Neuwied gegenüber, die Wirthshäuser Bungenhof, Krähnenhaus, das Bleichhaus Antel, nebst mehren Höfen und Mühlen, welche zusammen noch von etwa 200 Indiv. bewohnt werden.

Andernach ist ein sehr alter Ort. Schon unter Jul. Cäsar soll hier ein Römer-Kastell gestanden haben und 55 Jahr vor Christi Geburt eine Brücke über den Rhein erbaut worden sein, also noch 2 Jahre früher, als die bei Engers errichtete. So viel ist gewiß, daß diese Stadt, damals Autenacum (wahrscheinlich Statio ante Nacum oder die Station vor der Netze) genannt mit zu den Römer-Festen gerechnet worden, welche unter Drusus am Rhein entstanden. Als Kastell *) wurde es 355 von den Alemannen erstürmt und zerstört. Vier Jahre nachher stellte es Julian wieder her. Allein schon 407 nahmen es die

*) Ob das Kastell genau die Stelle der heutigen Stadt einnahm, läßt sich nicht nachweisen. Ist jedoch sowohl aus der Lage, als besonders aus dem Umfange anzunehmen, daß sich außerhalb der Stadt nie römische Bauüberreste gezeigt haben. Nach einer alten Sage würden die drei Kreuze an der Koblenzer Straße früher im Mittelpunkte der Stadt gestanden haben.